KREISARCHIV CALW
S 12 C 11

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.: in Neuenbürg ℳ 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr ℳ 1.30. im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 1.40; hiezu je 20 ₰ Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 12 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Exped. 15 ₰. Reklamen die 3gesp. Zeile 25 ₰.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg".

№ 1. | Neuenbürg, Mittwoch den 1. Januar 1913. | 71. Jahrgang.

Zum neuen Jahre.

Der Jahreswechsel mit seinen eigenartigen Eindrücken und Wechselwirkungen auf die menschliche Seele regt zu allerlei Betrachtungen an, und zumal ist man geneigt, nach dem Schlusse eines Jahres das allgemein Menschliche und das Ewige in Betracht zu ziehen und das Gegenwärtige für unser zukünftiges Schicksal zu beurteilen. Für das Schicksal des Menschen kann ein Jahr sehr bedeutungsvoll sein, für das Los der ganzen Menschheit jedoch erscheint der Zeitraum eines Jahres nur als eine kurze Entwickelungsstufe, und es wäre daher schwer, sowohl in Hinblick auf das verflossene Jahr als auch im Ausblick auf das neue Jahr für die Kulturmenschheit wichtige Errungenschaften festzustellen oder große Erfolge zu prophezeihen. Das große und geheimnisvolle Triebrad der Kräfte in der Natur und in der Kultur saust weiter nnd immer weiter, und es bleibt für jedes Volk und für jeden Menschen nur die Mahnung, daß man an dem Platze, an welchem man steht, unter allen Umständen seine Pflicht tun muß, wenn man nicht mit seinem ganzen Schicksale ins Wanken geraten soll. Das alte Jahr kann für ganz Europa als eine Zeit schwerer Krisis und Heimsuchung angesehen werden, denn die durch den Balkankrieg gänzlich veränderte Lage auf der Balkanhalbinsel und das allmähliche Verschwinden der Türkei aus Europa hat schwere Zuckungen für das staatliche Leben und das Verhältnis der europäischen Staaten zueinander hervorgebracht, und eine zeitlang waren es, als ob aus den entstandenen Gegensätzen ein Weltkrieg entstehen würde. Die kleinen Staaten auf der Balkanhalbinsel streben mit aller Macht nach Vergrößerung und wachsendem politischen Einflusse. Dies bedeutet ein Anwachsen der Macht der slavischen Welt auf der ganzen Balkanhalbinsel, und nötigt die übrigen europäischen Völker zu einer Wachsamkeit mit dem Aufgebote aller vorhandenen Machtmittel. Das alte Jahr hat also für Europa einen großen Wechsel im politischen Leben hervorgebracht, einen Wechsel, der in seinen Wirkungen noch nicht ganz in ruhige Bahnen gebracht worden ist. Das von allen Großmächten betätigte Streben, die vorhandenen Differenzen durch friedliche Vereinbarungen zu lösen, läßt aber hoffen, daß die fernere Entwickelung der politischen Dinge auf der Balkanhalbinsel ohne schwere Zuckungen im europäischen Völkerleben vorübergehen wird, und diese Wahrnehmung läßt manches Gute für das neue Jahr erhoffen.

Politische Jahresrundschau.

I.

Gerade zum Jahreswechsel beginnen die Wolken, welche im Zusammenhange mit der Balkankrisis während der zweiten Jahreshälfte von 1912 den politischen Horizont Europas umdüsterten, endlich zu weichen, und so darf vielleicht trotz mancher noch zu lösender Schwierigkeiten doch gehofft werden, daß der europäische Friede auch im neuen Jahre gewahrt bleiben wird. Wenden wir uns nun bei dem politischen Rückblick auf das Jahr 1912 zunächst unserm deutschen Vaterlande zu, so gedenken wir in monarchistischer Treue zuvörderst unseres Kaisers, welcher in unentwegter Pflichttreue nach wie vor seines hohen und verantwortungsreichen Amtes waltet. Wie schon in den Vorjahren, so unternahm Kaiser Wilhelm auch im Frühjahr des Jahres 1912 eine Erholungsfahrt nach der Insel Korfu, begleitet von der Kaiserin, von der Prinzessin Viktoria Luise und vom Prinzen August Wilhelm. Gelegentlich dieser Reise stattete der Kaiser seinem treuen Freund und Verbündeten, dem Kaiser Franz Joseph, einen Besuch in Schloß Schönbrunn ab, und hatte ferner eine Begegnung mit dem dritten Dreibundsherrscher, dem König Viktor Emanuel von Italien, in Venedig. Im Sommer setzte dann der Kaiser auch wieder seine gewohnte Erholungsreise nach Norwegen ins Werk, bei deren Beginn er in dem russischen Ostseehafen Baltischport mit dem Zaren Nikolaus von Rußland zusammentraf. Im Herbst stattete der Kaiser einen Manöverbesuch in der Schweiz ab, worauf er den Kaisermanövern zwischen dem 3. (brandenburgischen) und dem 12. (1. kgl. sächs.) Armeekorps einerseits, dem 4. Armeekorps (Provinz Sachsen) und dem 19. (2. kgl. sächs.) Armeekorps andererseits im Königreich Sachsen beiwohnte. Im Juni empfingen der Kaiser und die Kaiserin den Besuch des Königs Ferdinand und der Königin Eleonora von Bulgarien, die von ihren Söhnen begleitet waren, im Neuen Palais. — Aus dem Kreise der deutschen Bundesfürsten wurde durch den Tod der greise Prinz-Regent Luitpold von Bayern abberufen, ihm folgte in der Regentschaft sein ältester Sohn Prinz Ludwig nach. — Das bemerkenswerteste Ereignis, welches das Jahr 1912 auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten des Deutschen Reiches zeitigte, bildeten die im Januar vollzogenen Neuwahlen zum Reichstage, deren hervorragendstes Resultat das Anschwellen der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage auf die Stärke von 110 Mitgliedern war. Am 7. Februar erfolgte die Eröffnung des neuen Reichstages, in dessen Präsidium dann der Zentrumsabgeordnete Spahn als Präsident und der Sozialdemokrat Scheidemann als 1. und der nationalliberale Abgeordnete Dr. Paasche als 2. Vizepräsident gewählt wurden. Dr. Spahn und Paasche legten indessen ihre parlamentarischen Aemter alsbald wieder nieder, und die anderweitige Neuwahl des Präsidiums ergab die Wahl des Fortschrittlers Dr. Kämpf zum Präsidenten und jene seines Parteigenossen Dr. Dove zum 2. Vizepräsidenten, während Dr. Paasche auf den 1. Vizepräsidentenposten berufen wurde. Am 22. Mai trat die Sommerferienpause des Reichstages ein, die bis zum 26. November währte. Am 27. Nov. wurde alsdann Dr. Kämpf wieder zum Präsidenten gewählt. In die Weihnachtsferien ging das Haus am 12. Dezember. Als hauptsächlichste Ergebnisse der Reichstagsarbeiten in der Sommersession erscheinen der Etat für 1912, die kleine Strafrechtnovelle, sowie das neue Heeres- und Marineverstärkungsgesetz. An Personalveränderung während des Jahres 1912 in den höheren Beamtenposten des Reiches sind folgende zu erwähnen: Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Wermuth, trat von seinem Posten zurück, zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Unterstaatssekretär Kühn ernannt. An Stelle des verstorbenen Botschafters Frhrn. v. Marschall in London wurde Fürst Lychnowsky zum neuen Botschafter des Deutschen Reiches am Londoner Hofe ernannt. Einen weiteren schweren Verlust erlitt das deutsche Reich durch das noch unmittelbar vor Jahresschluß erfolgte Ableben des Staatssekretärs des Auswärtigen, Frhrn. v. Kiderlen-Wächter. Im Gouverneursposten von Kolonie Kamerun wurde der zurückgetretene Gouverneur Dr. Gleim durch den bisherigen Oberregierungsrat Ebermaier im Reichskolonialamte ersetzt. Ferner wurde Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg der Kolonie Togo, als Nachfolger des Gouverneurs Dr. Brückner, welcher in das Reichskolonialamt eintrat. Weiter wurden der erledigte Gouverneursposten von Deutsch-Ost-Afrika durch den Direktor im Reichskolonialamt, Schnee, und der gleichfalls erledigte Gouverneursposten von Samoa durch den bisherigen Oberrichter von Samoa, Dr. Schultz, neu besetzt. — Aus der auswärtigen Politik des Reiches ist als hervorragendstes Ereignis die unveränderte Erneuerung des Bündnisvertrages mit Oesterreich-Ungarn und Italien hervorzuheben. — In verschiedenen deutschen Einzelstaaten fanden Neuwahlen zu den Landtagen statt, so auch in Württemberg und Bayern. Sie hatten in Bayern eine Schwächung des Zentrums und der Gruppen der Rechten der Abgeordnetenkammer und weiter den Rücktritt des Ministeriums Podewils zur Folge, welches dann durch das „reine" Zentrumskabinett Hertling ersetzt wurde. Der anläßlich des Hinscheidens des Prinz-Regenten Luitpold hervorgetretene Plan einer Aufhebung der Regentschaft und Proklamierung des neuen Regenten, Prinzen Ludwig, zum König, ist einstweilen wieder aufgegeben worden.

Oesterreich-Ungarn sah sich im Jahre 1912 in einen ernsten Konflikt mit Serbien hauptsächlich wegen dessen Forderungen eines Adriahafens verwickelt, so daß bereits Teile des österreichisch-ungarischen Heeres mobilisiert wurden. Indessen nahm der österreichisch-serbische Konflikt gegen Ausgang des alten Jahres eine günstige Wendung an und es steht seine baldige definitive Beilegung zu erwarten. Mit dem Tode ging ab der verdiente Minister des Auswärtigen, Graf Aehrental, zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Botschafter in Petersburg, Graf Berchtold, ernannt. In Ungarn demissionierte das Kabinett Kühn-Hedervary infolge des Militärkonfliktes zwischen Ungarn und Oesterreich, es wurde ein neues Kabinett unter dem ehemaligen Unterrichtsminister Dr. v. Lukacs gebildet. Letzteres hatte schwere parlamentarische Kämpfe mit den ungarischen Oppositionsparteien zu bestehen, wobei sich wiederholt furchtbare Tumulte im Abgeordnetenhause entwickelten; neuerdings ist die politische Situation in Ungarn etwas besser geworden.

Rundschau.

Der am Montag früh so ganz unerwartet in Stuttgart verstorbene Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Alfred von Kiderlen-Wächter war geboren am 10. Juli 1852 zu Stuttgart, nahm als Freiwilliger an dem Feldzuge gegen Frankreich 1870—71 teil, begann im Auswärt. Amte seine diplomatische Laufbahn, 1881 wurde er Sekretär der deutschen Botschaft in Petersburg, 1884 kam er nach Paris, 1886 ging er als Botschaftsrat nach Konstantinopel. Als Kaiser Wilhelm II. die Regierung angetreten hatte, begleitete ihn K. bei den Besuchen in Petersburg, Stockholm und Kopenhagen. Zu den Reisen den Kaisers wurde er fortan regelmäßig als Vertreter des Auswärtigen Amtes zugezogen. Bis 1894 war er vortrag. Rat im Auswärtigen Amte; dann wurde er Gesandter in Hamburg, bald darauf Gesandter in Kopenhagen und 1900 in Bukarest.

Innerhalb weniger Monate ist die Leitung und Führung der auswärtigen deutschen Politik von zwei schweren Verlusten getroffen worden. Dem Londoner Botschafter Frhrn. v. Marschall ist jetzt ganz unerwarteter Weise der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr v. Kiderlen-Wächter im Tode gefolgt. Als Herr v. Kiderlen-Wächter, der Nachfolger des Herrn v. Schoen, den Posten des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt im Juli 1910 übernahm, ging ihm der Ruf des fähigen Orientkenners und des „starken Mannes" voraus. Sein Amtsantritt wurde in der gesamten deutschen Presse als ein besonderes Ereignis gekennzeichnet und die Berufung, die Herr v. Bethmann-Hollweg trotz hoher und höchster Widerstände durchgesetzt hatte, als ein glücklicher Griff des in auswärtiger Politik fremden Reichskanzlers gepriesen. Herr v. Schoen hatte seinem Nachfolger eine böse Erbschaft hinterlassen: Die Liquidation des Marokkohandels mit Frankreich, der von allem Anfang an verfahren worden war und der darum auch von einem noch fähigeren Mann als Herr v. Kiderlen war, nicht zu allgemeiner restloser Befriedigung hätte entwirrt und zu Ende gebracht werden können. Man wird dem Verstorbenen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen müssen, zu sagen, daß er, wenn auch nicht die beste

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lösung des unerquicklichen Handels gefunden hat, so doch die unter den vorhandenen Möglichkeiten erträglichste und einträglichste. Daß er in den gegenwärtigen Balkanwirren als gewiegter Kenner des Orients der rechte Mann auf dem rechten Platze war und daß sein Tod einen schweren Verlust für die deutsche Politik bedeutet, liegt auf der Hand.

Breslau, 30. Dezbr. Die hiesigen Behörden sind einer wohl organisierten Bande von Spionen auf die Spur gekommen, die in russischen Diensten stand und sich einander in die Hände arbeitete. Ungefähr 30 Personen, Männer und Frauen, wurden verhaftet. Aus der beschlagnahmten Korrespondenz geht hervor, daß die Bande beabsichtigte, im Kriegsfall alle Eisenbahnbrücken in der Nähe von Breslau in die Luft zu sprengen.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Dezbr. Die Schwester des verstorbenen Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter, Freifrau v. Gemmingen-Guttenberg, hat eine große Anzahl Beileidstelegramme erhalten, darunter ein solches von dem König und der Königin von Württemberg. Es hat folgenden Wortlaut: „Tief erschüttert durch den schweren Schlag, der Sie betroffen, sprechen wir Ihnen unsere herzlichste, innigste Teilnahme aus. Charlotte. Wilhelm."

Stuttgart, 30. Dez. Im Trauerhause sind neben dem Beileids-Telegramm des Kaisers auch sehr herzliche Beileidkundgebungen des Königs von Württemberg, der Großherzogin Luise von Baden, des Reichskanzlers und des Reichstagspräsidenten eingetroffen. Die Beisetzung, zu der auch der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hier eintreffen wird, wird am 2. Januar nachmittags stattfinden. Der Leichenzug trifft um 3 Uhr auf dem Pragfriedhof ein. Die Beisetzung findet im Familiengrab der Familie v. Gemmingen auf dem Pragfriedhof statt.

Stuttgart, 30. Dez. Herr v. Kiderlen-Wächter weilte seit dem Heiligen Abend in Stuttgart, wo der Unverheiratete wie gewöhnlich die hohen Feiertage bei seiner Schwester, der Freifrau v. Gemmingen-Guttenberg, in deren Hause, Friedrichstraße 3, zubrachte. Am Freitag abend wurde er in einer kleinen Gesellschaft von einer Herzschwäche befallen und in seine Wohnung verbracht. Obermedizinalrat Dr. v. Gußmann und Geh. Rat Prof. Dr. Krehl-Heidelberg behandelten den erkrankten Staatssekretär, der sich am Samstag morgen wieder ziemlich wohl fühlte. Abends verschlechterte sich sein Befinden. Im Laufe des Sonntags wurde sein Befinden immer schlimmer und in der Nacht zum Montag trat dann eine Herzschwäche ein. Die Aerzte stellten außer einer Herzlähmung ein Nierenleiden fest. Die Beerdigung erfolgt nächsten Donnerstag nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Pragfriedhof. Der Staatsanzeiger widmet Hrn. v. Kiderlen-Wächter einen umfangreichen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Der Staatssekretär war am Freitag abend von einer Herzschwäche befallen worden, heute früh setzte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Er hat ein Alter von 60½ Jahren erreicht. Mit ihm verliert unser Land einen Sohn, auf den es stolz sein konnte, verlieren Kaiser und Reich einen bewährten Staatsmann von ganz hervorragenden Eigenschaften, der sich während seiner diplomatischen Laufbahn und zuletzt als Leiter des Auswärtigen Amtes ausgezeichnete Verdienste erworben hat, in dessen sicherer und fester Hand die ihm nächst dem Reichskanzler anvertraute Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des Reichs geborgen war. v. Kiderlen-Wächter hatte sich große Anhänglichkeit an die württ. Heimat bewahrt. Selbst unvermählt verbrachte er die wenigen freien Tage, die er sich abringen konnte, gerne in Stuttgart bei seiner Schwester, die jetzt den Schmerz hat, ihn allzufrüh beweinen zu müssen. Für seine Heimat war Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter derjenige Schwabe, der seit Bestehen des Reichs die höchste bisher einem Württemberger beschiedene Stellung im Reichsdienst erreicht und sie mit europäischem Ansehen ausgefüllt hat.

Stuttgart, 30. Dezbr. Im Befinden des Ministers des Innern, Dr. v. Fleischhauer, der am 24. ds. Mts. an einer leichten Rippenfellentzündung erkrankte, ist eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ewigkeit.

— Zum neuen Jahre 1913. —

Als wir Kinder waren, da lag das Jahr vor uns wie eine unermeßliche Spanne Zeit. Wie lang wurde es uns, bis wieder Weihnacht und Neujahr wurde. Mit seinen vielen Wochen und Tagen, mit seinen ungezählten Stunden, Minuten und Sekunden lag es vor uns wie eine kleine Ewigkeit. — Wir sind älter geworden, und mit jedem neuen Lebensjahre rollen die Jahre schneller, eins nach dem anderen versinkt ins Meer der Vergangenheit, rastloses Schaffen, Mühen und Sorgen läßt die Zeit dahinfliegen. Je näher das letzte unserer Jahre kommt, um so eiliger scheint Jahr um Jahr des Lebens dahinzugleiten: „es fähret schnell dahin, als flögen wir davon." Ein ganz anderer Begriff der Ewigkeit als in der Kinderzeit geht uns auf. Was ist Neujahr? Ein kleiner Wegstein am rauschenden, flutenden, rollenden Strom der Zeit. Eine Ahnung geht uns auf von jener Ewigkeit: „Tausend Jahre sind vor Dir wie ein Tag, der gestern vergangen ist."

Es war einmal ein armer Bandwirker und Weber in Mühlheim an der Ruhr. Dessen Leben ging auch dahin im Schaffen an seinem Webstuhle. Aber er hatte sich ein feines Ohr und ein reines Herz bewahrt für die Klänge der ewigen Welt. Während sein Weberschiffchen hin- und herflog, vernahm er das Weben Gottes am „Webstuhl der Zeit." Er — Gerhard Tersteegen — hat uns in einem seiner gottinnigen Lieder den Vers gesungen:

„Ein Tag, der sagt dem andern,
Mein Leben sei ein Wandern
Zur großen Ewigkeit.
O Ewigkeit, so schöne,
Mein Herz an dich gewöhne!
Mein Heim ist nicht in dieser Zeit."

Neujahr feiern ohne Ewigkeitsgedanken — das heißt seine Jahre hinbringen „wie ein Geschwätz." Da helfen alle guten Wünsche nichts, da sind alle Neujahrskarten nur wertloses Papier. Man verliert sich im kleinlichen Alltagsgetriebe, und man verliert allmählich alle Maßstäbe für das Große, Ernste und Erhabene im Leben. Ein Leben ohne Ewigkeit ist wie ein Lied ohne Melodie, eine Glocke ohne Klang — ist ein Gang im Dunkel:

Ewigkeit,
In die Zeit
Leuchte tief hinein.
Das uns werde klein das Kleine
Und das Große groß erscheine.

Ein Herz, mit Gerhard Tersteegen an die Ewigkeit gewöhnt, ankert auf Felsengrund im brausenden Strom der Zeit, auf dem Grunde, von dem ein altes Psalmlied singt, daß er ist „von Ewigkeit zu Ewigkeit."

Zum neuen Jahr.

Neuenbürg, 1. Jan. 1913.

Wieder ist im Strom der Zeit ein neues Jahr heraufgestiegen, und was es uns bringen wird: wir wissen es nicht. Und es ist gut so. Man sieht da noch nicht das neue Heer der Sorgen und Plagen; man darf eben das Panier der Hoffnung aufpflanzen, und man redet sich selber und anderen Menschenkindern vom frohen, strahlenden Glück. Dieses Glück ist so verschiedenartig. Mancher hat es schon lange aufgegeben, sich große Illusionen zu machen. Das Hasten und Treiben des Alltags hat ihn mürbe und sehr bescheiden gemacht. Ein anderer will den Himmel wirklich voller Geigen haben und hat dabei seine hohen, weitgreifenden Pläne.

Zumal der Jugend ist es gegeben, mit kühngeschwellten Segeln der Zukunft entgegenzufliegen, aber schließlich ertappen sich auch die Aelteren bei einem noch leidlich jung gebliebenen Herzen. Das wäre ja nicht das Schlimmste. Im Gegenteil. So ein bißchen jugendlicher Optimismus ist ein gut Ding im ganzen langen Leben. „Dem Bewußtsein der inneren Freiheit und ihres Handelns", jubelte ein Schleiermacher, „entsprießt ewige Jugend und Freude. Dies habe ich ergriffen und lasse es nimmer, und so sehe ich lächelnd schwinden der Augen Licht und keimen das weiße Haar zwischen den blonden Locken. Nichts, was geschehen kann, mag mir das Herz beklemmen; frisch bleibt der Puls des inneren Lebens bis an den Tod!" Das ist ein treffliches Wort beim Beginn eines neuen Jahres. Und wem es doch zu idealistisch klingt, der mag es ergänzen durch Goethes weisen, der Wirklichkeit abgelauschten Rat:

Weite Welt und breites Leben,
Langer Jahre redlich Streben,
Wie geschlossen, oft gerundet,
Stets gefordert und stets gegründet,
Aeltestes bewahrt mit Treue,
Freundlich aufgefaßt das Neue,
Heitern Sinn und reine Zwecke —
Nun, man kommt wohl eine Strecke.

Bald wird die Neujahrsstimmung vorübergerauscht sein, und ehe man sich's versehen wird, werden die Tage von 1913 etwas Gewohntes und Altes darstellen. Jede Vergangenheit muß einer neuen Gegenwart weichen, und schon tönen wieder im Gegenwärtigen die vielen Stimmen des Zukünftigen. Auf und nieder und immer weiter, weiter wandern die Wogen des Lebens, und ein Jahr ist da oft nur eine kurze Spanne Zeit. Aber ein Jahr ist auch wieder lang genug, um einem Menschenleben allerlei Form und Inhalt zu geben. Möge dieses neue Jahr für den einzelnen wie für das gesamte deutsche Vaterland wirklich viel Heil und Segen in Bereitschaft haben.

× Neuenbürg, 28. Dezbr. Heute fand im Saale des hiesigen Rathauses eine Amtsversammlung unter dem Vorsitze des Regierungsrats Hornung statt. Zu Beginn derselben widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Bezirksratsmitglied Schultheiß Knöller von Neusatz, sowie dem verst. Abgeordneten der Stadtgemeinde Wildbad, Zimmermeister Fr. Kuch, einen ehrenden Nachruf. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Erhöhung des Zinsfußes für die Einlagen bei der Oberamtssparkasse und die Darlehen derselben. Schon seit einiger Zeit hatte bei der Oberamtssparkasse eine ungewöhnlich starke Abhebung der Einlagen eingesetzt, so daß die zahlreich aus dem Bezirk einlaufenden Darlehensgesuche nicht mehr bezw. nur in geringem Umfang befriedigt werden konnten. Bereits im Frühjahr d. Js. war die Erhöhung des Zinsfußes vom Kassier beantragt, die Entscheidung vom Bezirksrat aber auf die weitere Entwicklung des Geldmarkts zurückgestellt worden. Auf die neuerdings wiederholte Anregung des Kassiers wurde gemäß dem Antrag des Bezirksrats nach längerer Debatte mit beträchtlicher Stimmenmehrheit beschlossen, den Zinsfuß für die Einlagen auf 4 % und für die neuen Darlehen auf 4½ % vom 1. Januar 1913 ab zu erhöhen, auch mit dem Zinsfuß für die alten und die bereits zugesagten Darlehen vom 1. Mai 1913 an auf 4½ % hinaufzugehen. Für den von seinem Dienst zurückgetretenen Katastergeometer Naschold in Höfen war ein Nachfolger zu bestellen. Als solcher wurde mit Stimmenmehrheit der bisherige Assistent des Naschold, Geometer Haigis von Cannstatt, seit 1 Jahr in Höfen, der jüngste der sämtlichen Bewerber, gewählt. Zugleich wurde beschlossen, den Sitz der Stelle nach Wildbad zu verlegen. Die auf der Tagesordnung stehende Regelung des technischen Dienstes wurde mit Rücksicht auf die in der Versammlung hervorgetretenen Wünsche hinsichtlich der Oberfeuerschau und des Wegfalls der Ortsfeuerschau vertagt. Im Anschluß hieran wurde die schon in der letzten Amtsversammlung im Prinzip beschlossene, aber im einzelnen noch nicht geregelte Gehaltserhöhung des Oberamtsbaumeisters zur Erledigung gebracht. Ebenso wurde die Erhöhung der Bezüge des Oberarzts an der chirurg. Abteilung des Bezirkskrankenhauses, Dr. Henzler, genehmigt. Die nach den neuen Gesetzesbestimmungen an sich den Ortspolizeibehörden obliegende allgemeine Prüfung der Schankgefäße der Wirte wurde der Anregung der K. Zentralstelle für Handel und Gewerbe entsprechend auf die Amtskörperschaft übernommen. Außerdem kamen noch einige weniger wichtige Gegenstände zur Verhandlung. — Zum Schluß verabschiedete sich der demnächst auf sein neues Amt in Stuttgart übersiedelnde Vorsitzende von der Versammlung mit einem kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Bezirks während seiner 8½jährigen Tätigkeit hier, mit Worten des Dankes an die Mitglieder des Bezirksrats und der Amtsversammlung, sowie an die Beamten der Amtskörperschaft für ihre treue Mitarbeit und das ihm entgegengebrachte Vertrauen und mit der Versicherung, daß er die fernere Entwicklung des Bezirks auch weiterhin mit größtem Interesse und wärmster Anteilnahme verfolgen werde. In überaus herzlichen Worten erwiderte Stadtschultheiß Stirn und brachte dem scheidenden Vorsitzenden den Dank der Versammlung und des Bezirkes für seine bisherige Tätigkeit hier, sowie die Glückwünsche zu seinem neuen Amt in Stuttgart neben dem Bedauern über seinen Weggang aus dem hiesigen Bezirk zum Ausdruck. — Schließlich fanden sich noch die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsmahl im Gasthof zum Bären zusammen.

Neuenbürg, 30. Dez. Den Weihnachtsfeiern des Turnvereins und des Militärvereins folgte am gestrigen Sonntag die Christbaumfeier unseres Liederkranzes im Ankersaale. Die Feier war wieder aus allen Kreisen der Stadt sehr gut besucht und darf auch diesmal als eine durchaus wohlgelungene bezeichnet werden. Der Liederkranz unter der Leitung des Hrn. Hauptlehrers Weinhardt eröffnete den

Abend mit dem ansp
von Breu. Die folg
gestalteten sich zu ei
das reichhaltige Pro
wechslung mit den
Theaterstücken sowol
für Cello, wie auch
die Perlen des Aben
dem Dirigenten We
Schnepf (Sopran)
(Cello und Harmoni
Huber (Klavier) di
übernommen. Als
Weihnachtslied von
darauf „Ave Maria"
und Klavier von W
Glanzleistungen, und
von Händel und be
mit welchem sich H
und Frln. Huber a
auf dem Harmonium
den beiden Schubert
„Wiegenlied" zeichne
den Glanz ihrer Sti
Vortrags aus. Es
wähnt, ein genußrei
nannten Solisten dar
von durchaus lobens
unter der sicheren Le
frisch und gut vorg
wirkungsvoll war doc
der in jeder Hinsicht
den größten Anklang
kranz müßte mit diese
im „Kunstgesang"
Mit den Männerchö
deutlichste seine guten
letzten Zeit unter der
wieder fleißig gearbei
gemacht hat, so daß er
vermag. Aufrichtiger
die sich mit Ernst und
Gesanges hingibt. —
ging das Schwäb. Vol
Lipp über die Bühne
folgte man den einzeln
Stücks, in dem Ernst
gemessen abwechseln.
des „Bärbele", des
des „Großbauers" und
Frln. Rickele Schmid
Schlosser Finkbeiner
und Schriftf. Waker
auch die Darsteller
„Schneiders" (Herma
„Büttels" (Schreinerge
lungene Figuren und
durch den allseitigen
druck kam. Ein weit
2 Akten wurde noch
geben" vorgeführt, des
und Emma Knöller,
Herbster, Frey jr.
wiedergaben. Besonder
wenn in diesem Stück
Mitglieder, auf den
Dirigenten Weinhardt
dieses Berichts nicht mö
Theaterstücke einzugehen
ander Mal geschehen.
Programms erfreute der
mit dem ebenso heitere

K. Amtsg
Im Güterrechtsreg
Dezember 1912 eingetra
Wilhelm Herm
Ehefrau Auguste
Die Eheleute haben durc
1912 Gütertrennung
Neuenbürg, den 2

Neuenbürg.
Auf Sylveste
empfiehlt
Berliner Pfannku
Bäckerei Ki

was Gewohntes und Altes dar-
ngenheit muß einer neuen Gegen-
schon tönen wieder im Gegen-
Stimmen des Zukünftigen. Auf
mer weiter, weiter wandern die
und ein Jahr ist da oft nur
Zeit. Aber ein Jahr ist auch
um einem Menschenleben allerlei
zu geben. Möge dieses neue
en wie für das gesamte deutsche
viel Heil und Segen in Bereit-

---

q. 28. Dezbr. Heute fand im
Rathauses eine Amtsversamm-
he des Regierungsrats Hornung
rselben widmete der Vorsitzende
Bezirksratsmitglied Schultheiß
sowie dem verst. Abgeordneten
Wildbad, Zimmermeister Fr.
n Nachruf. Den Hauptgegen-
ung bildete die Frage der Er-
es für die Einlagen bei der
nd die Darlehen derselben.
Zeit hatte bei der Oberamts-
öhnlich starke Abhebung der
o daß die zahlreich aus dem
arlehensgesuche nicht mehr bezw.
ang befriedigt werden konnten.
d. Js. war die Erhöhung des
er beantragt, die Entscheidung
auf die weitere Entwicklung des
llt worden. Auf die neuerdings
des Kassiers wurde gemäß
ksrats nach längerer Debatte
nmenmehrheit beschlossen, den
gen auf 4% und für die neuen
vom 1. Januar 1913 ab zu
m Zinsfuß für die alten und
Darlehen vom 1. Mai 1913
zugehen. Für den von seinem
n Katastergeometer Naschold
Nachfolger zu bestellen. Als
immenmehrheit der bisherige
ld, Geometer Haigis von
ahr in Höfen, der jüngste
er, gewählt. Zugleich wurde
der Stelle nach Wildbad
f der Tagesordnung stehende
en Dienstes wurde mit Rück-
Versammlung hervorgetretenen
er Oberfeuerschau und des
rschau vertagt. Im Anschluß
in der letzten Amtsversamm-
offene, aber im einzelnen noch
erhöhung des Oberamtsbau-
gebracht. Ebenso wurde die
des Oberarzts an der chirurg.
krankenhauses, Dr. Henzler,
den neuen Gesetzesbestimm-
rtspolizeibehörden obliegende
er Schankgefässe der Wirte
r K. Zentralstelle für Handel
nd auf die Amtskörperschaft
n kamen noch einige weniger
ur Verhandlung. — Zum
sich der demnächst auf sein
rt übersiedelnde Vorsitzende
mit einem kurzen Ueberblick
des Bezirks während seiner
ier, mit Worten des Dankes
Bezirksrats und der Amts-
die Beamten der Amtskörper-
Aitarbeit und das ihm ent-
n und mit der Versicherung,
twicklung des Bezirks auch
Interesse und wärmster An-
rde. In überaus herzlichen
chultheiß Stirn und brachte
den den Dank der Versamm-
für seine bisherige Tätigkeit
sche zu seinem neuen Amt
Bedauern über seinen Weg-
Bezirk zum Ausdruck. —
och die Teilnehmer zu einem
hl im Gasthof zum Bären

Dez. Den Weihnachtsfeiern
s Militärvereins folgte am
stbaumfeier unseres Lieder-
. Die Feier war wieder
Stadt sehr gut besucht und
ne durchaus wohlgelungene
Liederkranz unter der Leitung
Weinhardt eröffnete den

Abend mit dem ansprechenden Chor: „Sonntag ist's" von Breu. Die folgenden musikalischen Darbietungen gestalteten sich zu einem genußreichen Konzert, denn das reichhaltige Programm brachte in reizender Abwechslung mit den Männerchören, Quartetten und Theaterstücken sowohl schöne Soli für Sopran und für Cello, wie auch herrliche Konzertstücke, welche die Perlen des Abends bildeten. Hatten doch außer dem Dirigenten Weinhardt (Violine) Frau Klara Schnepf (Sopran), Hr. Ingenieur Bleckmann (Cello und Harmonium) und die Musiklehrerin Frln. Huber (Klavier) die einzelnen Partieen freundlichst übernommen. Als erstes sang Frau Schnepf das Weihnachtslied von Reinicke. Es folgte unmittelbar darauf „Ave Maria" für Sopran, Violine, Harmonium und Klavier von Mascheroni; beide Stücke waren Glanzleistungen, und dies gilt ebenso für das „Largo" von Händel und der „Träumerei" von Schumann, mit welchem sich Hr. Bleckmann als Cellovirtuos und Frln. Huber als verständnisvolle Begleiterin auf dem Harmonium und dem Klavier zeigte. Mit den beiden Schubertliedern „Frühlingstraum" und „Wiegenlied" zeichnete sich noch Frau Schnepf durch den Glanz ihrer Stimme wie durch Innigkeit des Vortrags aus. Es war, wie schon eingangs erwähnt, ein genußreiches Konzert, das uns die genannten Solisten darboten. Die Männerchöre waren von durchaus lobenswerter Gediegenheit; sie wurden unter der sicheren Leitung von Dirigent Weinhardt frisch und gut vorgetragen; wie vortrefflich und wirkungsvoll war doch der Chor „Schön Rohtraut", der in jeder Hinsicht gelungen zum Vortrag kam und den größten Anklang fand. Wir meinen, der Liederkranz müßte mit diesem Chor, so tadellos gesungen, im „Kunstgesang" mit Ehren bestehen können. Mit den Männerchören zeigte der Verein aufs deutlichste seine guten Stimmen und daß er in der letzten Zeit unter der tüchtigen Leitung Weinhardts wieder fleißig gearbeitet und entschiedene Fortschritte gemacht hat, so daß er immer Gediegeneres zu leisten vermag. Aufrichtiger Beifall lohnte die Sängerschar, die sich mit Ernst und Eifer der schönen Sache des Gesanges hingibt. — Als Nr. 5 im Programm ging das Schwäb. Volksstück „D'r Stompahof" von Lipp über die Bühne. Mit besonderer Spannung folgte man den einzelnen Szenen dieses ansprechenden Stücks, in dem Ernst und Spaß miteinander angemessen abwechseln. Die Hauptrollen des „Minele", des „Bärbele", des „Michel", des „Schultheißen", des „Großbauers" und des „Christian" wurden von Frln. Rickele Schmid, Antonie Höhn, den HH. Schlosser Finkbeiner, Sekretär Frey, Strohm und Schriftf. Waker aufs beste ausgeführt; aber auch die Darsteller der kleineren Rollen des „Schneiders" (Hermann Holzapfel) und des „Büttels" (Schreinergeh. Keller) waren ebenso gelungene Figuren und verdienen alles Lob, was durch den allseitigen lebhaften Beifall zum Ausdruck kam. Ein weiteres Schwäb. Volksstück in 2 Akten wurde noch mit „Singe, wem Gesang gegeben" vorgeführt, dessen Rollen die Frln. Egger und Emma Knöller, ferner die HH. Proß, Brüder Herbster, Frey jr. und zwei Kinder ansprechend wiedergaben. Besondere Heiterkeit erregte es stets, wenn in diesem Stück Anspielungen auf einzelne Mitglieder, auf den Liederkranz selbst und seinen Dirigenten Weinhardt vorkamen. Es ist im Rahmen dieses Berichts nicht möglich, des Näheren auf diese Theaterstücke einzugehen. Vielleicht kann dies ein ander Mal geschehen. Zum schönen Abschluß des Programms erfreute der Verein noch die Anwesenden mit dem ebenso heiteren, wie schneidigen Männerchor „Der Jäger aus Kurpfalz", der so viel Beifall auslöste, daß er wiederholt verlangt wurde. Zum Gelingen des musikalischen Teils hat Dirigent Weinhardt das Möglichste geleistet. Die Veranstaltung und Leitung der Theaterstücke und der Gabenverlosung lag wie immer in den geschickten Händen des allezeit rührigen Vizevorstands Hrn. Sekretär Frey. Vorstand Hagmayer stattete noch den Solisten, wie allen Mitwirkenden, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, aufrichtigen Dank ab. Der Gabentempel präsentierte sich in verlockender Weise und so war es kein Wunder, wenn der Glückshafen bald ausverkauft war. Kräftig langte man zu, aber da war wieder manch enttäuschtes Gesicht neben einem freudigen Aufblick zu sehen. Die Abgaben der Gewinngegenstände ist stets eine schweißaustreibende Arbeit, so auch diesmal. Der ganze Abend, der noch mit einem flotten Tänzchen geschlossen haben soll, war wieder ein recht gemütlicher und man weiß allen, die dazu beigetragen, aufrichtigen, lebhaften Dank.

Calw, 30. Dez. Sonntag vormittag 9 Uhr ist in der mechan. Holzwarenfabrik Blank u. Stoll auf dem Krappen Feuer ausgebrochen. Verbrannt sind in der Hauptsache Treibriemen, Holzspäne, verhältnismäßig wenig Fertigfabrikate, ein Teil des Daches; Schaden erlitten die verschiedenen im Raum aufgestellten Sägemaschinen; zerstört ist auch die Lichtleitung. Die Entstehungsursache wird auf Heißlaufen eines Lagers zurückgeführt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Neues Palais bei Potsdam, 30. Dez. Der Kaiser empfing heute den russischen Kriegsminister Suchomlinow, der auch zur Frühstückstafel geladen war.

Konstantinopel, 30. Dezbr. Die Nachricht, daß der Kriegsminister seit gestern abend nach der Tschataldschalinie zur Armee abgereist ist, findet ihre Bestätigung. Es herrscht in hiesigen maßgebenden politischen Kreisen ein starker Pessimismus. Man sieht namentlich in der Reise des Kriegsministers ins Hauptquartier ein schlimmes Zeichen. — Es verlautet, daß der Rat der Generäle das Gutachten abgab, das Heer sei kriegsbereit. Die Verantwortung für die Fortsetzung des Kriegs müsse der Regierung überlassen bleiben.

Paris, 30. Dezbr. Der franz. Botschafter in Berlin, Jules Cambon, hat dem deutschen Botschafter in Paris, Frhr. von Schön, aus Anlaß des Todes des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter sein Beileid ausgesprochen.

Wien, 30. Dezember. Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter hat hier in allen politischen Kreisen aufrichtigste und schmerzlichste Teilnahme hervorgerufen: Alle Blätter widmen dem Staatssekretär warm empfundene Nachrufe, in denen sie seines kraftvollen, zielbewußten Wirkens in der Leitung der Politik Deutschlands gedenken und hervorheben, daß nicht nur Deutschland, sondern die ganze europäische Diplomatie mit Kiderlen einer ihrer markantesten Vertreter, Oesterreich-Ungarn besonders aber auch, einen aufrichtigen Freund und treuen überzeugten Anhänger des Dreibundes verloren habe. Der Tod habe diesen hervorragenden Staatsmann mitten aus seiner aufrichtigen und konsequenten auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichtete Tätigkeit, gerissen, in einer Zeit, die trotz eingetretener Entspannung noch krisenhaft sei und einen erfahrenen Mann, wie es Kiderlen war, in der Leitung der Politik fordere. Der schwere Verlust, den das verbündete Deutsche Reich in dieser kritischen Zeit erlitten habe, werde auch in Oesterreich-Ungarn aufs tiefste mitempfunden und betrauert.

Bologna, 30. Dez. Der römische Korrespondent der Perseverenza meldet, daß Anfang kommenden Jahres in Genua eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des Königs von Italien stattfinden werde.

An der Jahreswende.

Noch einmal schaut heut' in die Flüsterflammen
Des Christbaums, dessen Würzeduft verweht;
Zum letztenmal rückt feierfroh zusammen
Im alten Jahr, das bald zur Rüste geht.
Weiht ihm ein letztes Wort, doch kein Verdammen,
Hielt es auch nicht, was ihr von ihm erfleht:
Ein neues steigt herauf; laßt euch den Glauben
An Glück und Gunst nicht für die Zukunft rauben!

Muß es doch einen Lenz mit Veilchen bringen,
Und Blütenschnee und Nachtigallensang,
Wo selbst der Schmied sein dröhnend Hammerschwingen
Lauschfroh vergißt ein Finkenliedchen lang;
Drauf Sommertage, die nach Reife ringen
Zu brauner Schnitter raschem Sensenklang;
Und dann den Herbst, der zwischen vollen Reben
Sich tummeln läßt ein lustig Winzerleben! . . .

Ein Denkmal auch vollendet's auf den Auen
Von Leipzig, das der Ahnen Taten preist,
Und heitern Sinns läßt in die Zukunft schauen,
Solang sich rührt der alte Opfergeist
Und junger Mut, der voller Gottvertrauen
Den Degen klirrend aus der Scheide reißt,
Wenn Haß und Mißgunst, die uns lange grollen,
Um keinen Preis denn Frieden halten wollen! . . .

Behüt' uns, Neujahr, vor den düstern Mächten
Der Kriegsnot; segne liebreich Stadt und Land;
Schirm' uns den Bergmann in der Erde Schächten;
Führ' unsre Schiffer zum ersehnten Strand;
Leih' kühnen Fliegern, die mit Wettern fechten,
Wagmut'gen Ernst und tapfren Widerstand,
Und sorg', daß nur beim Klang der Feierglocken
Die Werklust ruht und fleiß'ge Räder stocken! . . .

Der Zeiger rückt und löst die zwölfte Stunde . .
Die weite Welt lauscht auf den ersten Schlag:
Prost Neujahr; jauchzt es hell von Mund zu Munde;
Manch Wunsch bebt auf, der scheu im Herzen lag,
Und volle Becher blinken in der Runde:
Stoßt an! Es gilt dem jungen Neujahrstag! . . .
Still ist der Tanne Glanz indes verglommen . . .
Glück auf denn, Jubeljahr, sei uns willkommen!

(Nachdr. verb.) A. R.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Reklameteil.

Auf nicht einmal 1½ Pfg. stellt sich 1 Tasse Meßmer's „Englische Mischung" (Mk. 3.20 das Pfd., 100 Gr.-Paket Mk. 0.70). Trotzdem ergibt diese Mischung einen feinen kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meeh, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister Band I Seite 162 wurde am 23. Dezember 1912 eingetragen:

Wilhelm Hermann Müller, Goldarbeiter und seine Ehefrau **Auguste,** geb. Michelmann, in **Birkenfeld.**

Die Eheleute haben durch notariellen Ehevertrag vom 9. Dezbr. 1912 **Gütertrennung** als eheliches Güterrecht vereinbart.

Neuenbürg, den 24. Dezember 1912.

Amtsrichter Brauer.

Neuenbürg.
Auf Sylvester
empfiehlt
Berliner Pfannkuchen
Bäckerei Kirn.

Höfen.
Eine schöne, junge

Kuh
mit Kalb
hat zu verkaufen
Karl Haiber, Handelsgärtner.

Evang. Arbeiterverein Neuenbürg.
Am Sonntag den 5. Januar 1913
findet im **Gasthof zum „Anker"** unsere
Weihnachts-Feier
verbunden mit **Ansprache, gesanglichen u. theatralischen Aufführungen,** sowie **Gabenverlosung**
statt, wozu wir hiemit unsere werten Mitglieder mit Angehörigen und sonstigen Freunde höflichst einladen.
Anfang abends 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Gaben zur Verlosung werden von Kassier **Wilh. Gauß** und im „Anker" dankbar entgegengenommen.

Zum Jahreswechsel!

Das alte Jahr ist still gegangen
Nun kündets heller Glockenklang:
„Das neue Jahr ist eingezogen",
Bereitet festlich den Empfang.

Und Jubelruf tönt ihm entgegen,
Als wär's der gold'nen Zeit Beginn.
Und tausend Hoffnungspalmen grüßen
Der Erde junge Königin.

Und all' die Wünsche, die im Herzen
Ein jeder hegt, bringt man ihr dar!
„Was deine Schwester uns versagte,
Wirst du es geben, Neues Jahr?"

Die Menschheit drängt zu ihrem Throne,
Wo Alt und Jung vor ihr sich neigt;
Sie hört der heißen Wünsche Flehen,
Sie lächelt jedem, doch sie schweigt.
Und über all' dem frohen Trubel,
Blickt, himmelhoch und weltenweit,
Mit Millionen Sternenaugen
Das Angesicht der Ewigkeit. C. M.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuenbürg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Oberamtsrichter Abel und Frau.
Fabrikant Auler und Frau.
Bezirksschulinspektor Baumann.
Hauptkassier Beiser.
Hauptlehrer Beutler und Frau.
Techn. Betriebsleiter Bleckmann.
Frau Julius Bleyer Wtw.
Fabrikant August Bleyer und Frau.
Oberamtstierarzt Böpple und Frau.
Apotheker Bozenhardt und Frau.
Amtsrichter Dr. Brauer.
Frau Elise Burghard zum Bären.
Bahnmeister Burkhardt und Frau.
Straßenmeister Claß und Frau.
G. Conradi und Frau.
Kameralamtsverweser Decker u. Frau.
Stadtpfarrer Fischer in Wildbad.
Oberkontrolleur Frank.
Freiherr und Freifrau v. Gaisberg.
Amtmann Gaiser und Frau.
Prokurist Gührer.
Rudolf Hagmayer und Frau.
Oberamtsarzt Dr. Härlin und Frau.
Dr. med. Happoldt und Frau.
Amtsrichter Haid.
Dr. med. Henzler.
Kaminfegermeister Herbster.
Oberamtssparkassier Holzapfel.
Fabrikdirektor Holzer und Frau.
Prokurist Emil Holzer und Frau.
Dr. med. Hopfengärtner und Frau, Calmbach.
Regierungsrat Hornung und Frau.
Dr. med. Horsch und Frau in Feldrennach.
Bierdepositär Karl Kaiser und Frau.
Amtsanwalt Kauffmann u. Frau.
Pfarrer Kazmaier in Schwann.
Stadtpfleger Knodel.
Rechtsanwalt Knorr.
Oberamtspfleger Kübler.
Postinspektor Lang und Frau.
Oberamtsbaumeister Link und Frau.
Fabrikant Loos und Frau, Ansbach.
Dipl.-Ing. Fritz Loos, Ansbach.
Reg.-Assessor Dr. Aug. Loos, Recklinghausen.
Frl. Emma Loos.
Postsekretär Lutz.
Gewerbebankkassier Mahler.
Geh. Baurat Mayr.
Frl. Auguste Mayr.
Redakteur Meeh und Frau.
Kaufmann Meisel.
C. W. Müller mit Fam., Pforzheim.
Ernst Ochner sen. und Frau.
Stadtpfleger a. D. Olpp.
Privatier Palm und Frau.
Stadtvikar Paulus.
Kaufmann Pfister.
Rechtsanwalt Rehn.
Bezirksnotar Reuß und Frau.
Restaurateur Schiele.
Postsekretär Schlenker und Frau.
Frau Kommerzienrat Schmidt
Fabrikant Arthur Schmidt u. Frau.
Frl. Anna Schmidt.
Essigfabrikant Emil Schmidt u. Frau.
Kunstmühlebes. R. Schnepf u. Frau.
Frau Emil Seeger Witwe.
Sägwerksbesitzer Eugen Seeger.
Sägwerksbes. Gustav Seeger u. Frau.
Fabrikant Ferdinand Staub u. Frau.
Stadtschultheiß Stirn.
Stadtbaumeister Striebel.
Prokurist Trilhaas und Frau.
Verwaltungsaktuar Trostel.
Dekan Uhl und Frau.
Oberreallehrer Volz und Frau.
Oberlehrer Vollmer und Frau.
K. Weber, Kaufm., Unterniebelsbach.
Reallehrer Widmaier und Frau.
Privatier Zeltmann und Frau.

Den 30. Dezember 1912.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Dekan **Uhl.** Stadtschultheiß **Stirn.**

Höfen a/Enz.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Frau Kaufmann Beisbarth.
Pfarrer Bochterle und Frau.
Adolf Bodamer mit Familie.
C. Commerell und Frau.
H. Eilsberger und Frau.
Schultheiß Feldweg und Frau.
Dr. Fink und Frau.
H. Held und Frau.
Hauptlehrer Klein und Frau.
Frau Marie Lerch.
H. Lempperau und Frau.
E. Lustnauer und Frau.
F. Lustnauer und Frau.
K. Lustnauer und Frau.
O. Lustnauer und Frau.
Frau Karoline Löscher.
Stationsverwalter Ohno und Frau.
Postverwalter Pfisterer und Frau.
G. Rehlueß.
E. Rehlueß und Frau.
O. Schmauderer und Frau.
Oberlehrer Schwid und Frau.
A. Sidler und Frau.
O. Uebelen und Frau.
Hauptlehrer Weinhardt und Frau.

Den 31. Dezember 1912.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Pfarrer **Bochterle.** Schultheiß **Feldweg.**

Schömberg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Ackermann, Heinrich, Hauptlehrer und Frau.
Arnold, Arthur.
Bandelier, Bruno, Dr. Chefarzt.
Häuerle, J., Gemeinderat.
Beck, J., Postverwalter und Frau.
Bertsch, Jakob, und Frau.
Brechtel, L., Friseur
Breitling, A., Drogerie.
Bühler, Christian, Briefträger.
Burghard, Friedr. u. Frau z. Löwen.
Burkhardt, Adam, Bäckermeister.
Burkhardt, Andreas, Bäckermeister.
Burkhardt, Fritz, Metzgermeister.
Federmann, Joh., Amtsdiener.
Haug, Wilh., Metzgermeister.
Hermann, Gust., Schultheiß u. Frau.
Hermann, Julius, Kaufmann.
Holz, Otto, Kaufmann und Frau.
Huy, Josef, Fabrikant.
Kappler, Friedrich, Bäckermeister.
Kappler, Joh., Schneidermeister.
Karle, Georg zum Lamm.
Kaufmann, Dr. med.
Keppler, Adam, Fuhrhalter u. Frau.
Keser, Fritz, Inspektor.
Dr. Koch, Adolf, Chefarzt und Frau.
Kusterer, Wilhelm z. Ochsen.
Lörcher, Friedrich, zur Linde.
Lörcher, Gottlieb, Kaufmann.
Lörcher, Joh. Georg, Landwirt,
Lörcher, Johann und Frau.
Oehlschläger, Gottlieb I, Gemeinderat
Oehlschläger, Gottlieb II, Landwirt.
Oehlschläger, Joh. Gg., Kirchenpfl.
Oehlschläger, Joh. M., Gemeindepfl.
Pardus, Franz Joh., Küchenchef.
Rentschler, Matth., Altschultheiß.
Rentschler, Matth., Fuhrh. und Frau.
Römpler, Hugo, Direktor.
Schaufler, Fr., stellv. Bezirksnotar und Frau.
Dr. Schröder, Chefarzt.
Sigwart, E., Kinderheim.
Theurer, Ad., Konditorei und Café.
Weitbrecht, Paul, Pfarrer u. Frau.
Wollenweber, Maria u. Schwester.
Zillinger, Rob., Malermstr. u. Frau.

Den 30. Dezember 1912.

Ortsarmenbehörde:

Pfarrer **Weitbrecht.** Schultheiß **Hermann.**

Bretten, 30. Dezember 1912.

Todes-Anzeige.

Heute abend entschlief sanft im 74. Lebensjahr unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Oberamtsarzt a. D.

Friedrich Fischer.

Die trauernden Angehörigen:

Luise Fischer, geb. **Keller.**
Stadtpfarrer **Dietrich** und Frau **Helene,** geb. Fischer, Ulm.
Philipp Luger und Frau **Julie,** geb. Fischer, Birkenfeld-Pforzheim.
Pfarrer **Walther** und Frau **Anna,** geb. Fischer, Weingarten i. B.
Robert Schnepf und Frau **Klara,** geb. Fischer, Neuenbürg.
Pfarrer **Bossert** und Frau **Martha,** geb. Fischer, Bobstadt i. B.
und die **Enkelkinder.**

Feuerbestattung in Stuttgart.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein

Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. Januar 1913
nachmittags 2 Uhr

findet im **Gasthaus zum „Hirsch"** in **Schwann** eine

Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

1) Verteilung der Prämien und Diplome aus Anlaß der staatlichen Bezirksrindviehschau.
2) Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Ströbele-Leonberg, über die Prüfung der Milchleistung unserer Rindviehbestände und die Zucht auf Leistung.
3) Einige minderwichtige Gegenstände.
4) Gratisverlosung nützlicher landwirtschaftl. Gegenstände.

Den 27. Dezember 1912. **Vereinsvorstand:**
Regierungsrat Hornung.

Neuenbürg.

Kommenden Donnerstag den 2. Januar
trifft ein **Waggon**

1912er weiß Elsäßer

(Reichenweierer-Zwicker) für mich ein und offeriere denselben ohne Hefe à **52** und **54** ℳ per Hektoliter direkt ab Wagen.

Emil Meisel.

Umbach & Guenther

:: **praktische Zahnärzte** ::

Wildbad

Telephon 112. Bergbahngebäude.

Neuenbürg.
Zuverlässiges tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt auf Anfang Februar oder später gesucht.

Frau G. Auler,
äußere Wildbaderstraße 348.

Neuenbürg.
Zur Feier unseres Namenstages (Silvesterabend) sind

alle Gottlob

von hier und Umgegend mit Angehörigen und Freunden zu einer **geselligen Unterhaltung** ins „Waldeck" zum Gottlob freundl. eingeladen.

Mehrere Gottlob.

Neuenbürg.

Allen meinen lieben Kunden, Freunden und Bekannten von Stadt und Land die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche

zum neuen Jahre!

Hochachtend
Uhrmacher **Höhn**
mit **Familie.**

Mit dem 12. Glockenschlag.

Dem „Neujahr!"

Hört ihr vom Turm den Glockenschlag,
— Bebend — als wollte ein Dreizehn noch klingen;
Kriegs-gewitterschwangere Zahl,
Heilig Erinnern wirst du uns bringen!

Schon kocht's und gährts, als müßt ein Jahrhundert,
Das blutige Dreizehn aus ehernem Stahl —
Nochmals erlöschen den rauchenden Zunder
Deutschland! Dein „Dreizehn" ruft noch einmal.

Erlösche die Glut — —! Rufe die Ahnen,
Sie kennen das Lied vom zerrissenem Band!
Du „Dreizehn" mögest in Weihe ermahnen,
Der Tage der Freiheit! Das deutsche Land.

In Bilder mit ernsten energischen Blicken
Blicken die Geister der Helden uns an,
Drum laß sie im Marmor auch **nie** zerknicken —
Deutschland! nimm dir ein Vorbild daran.

Meide die Waffen, doch lichte die Nebel!
— Du große, erinnerungsreiche Zahl.
Entreiße mit Fluch uns dem qualvollen Knebel —
Der Spannung! und gönne uns Friedensstrahl!

Damit schon heut: Am neuen Jahre,
— Klar und hell die Feuer flammen;
Schwört an unserer Väter Bahre,
— **Heut'** schon dies Gebot beisammen!

Weithin über Berg und Schluchten,
— Lasset unsere Glocken schallen —
Mög' in unserer Feinde Buchten
„Voll" dies **Dreizehn** dann verhallen.

Im Dez. 1912.
(Nachdr. verb.) **Ernst Arminius.**

Neues Jahr — neues Herz.

Ein neues Jahr begonnen:
Beginne neu, o Herz!
Versunken und zerronnen
Sei jeder alte Schmerz.
Wie sollte dich noch pressen
Ein Leid, das gestern war?
Verschwunden ist vergessen:
Gott schenkt ein neues Jahr.

Manch Herz hofft' kaum das neue,
Es dachte Grab und Tod;
Doch groß ist Gottes Treue,
Des Vaters in der Not.
Drum liege auch verloren
Dahinter noch soviel:
Ein neues Jahr geboren,
Gesteckt ein neues Ziel.

Wohlan uns ist gewunden
Ein frischer Lebenskranz!
Schön ist der Tanz der Stunden
Und süß der Sonne Glanz.
Fort mit den bangen Sorgen,
Das Auge himmelwärts!
Mit Gott bist du geborgen:
Beginne neu, o Herz.

E. v. W.

Visitenkarten

liefert rasch und billig
die C. Meeh'sche Buchdruckerei

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw